

geschäftsbericht 11

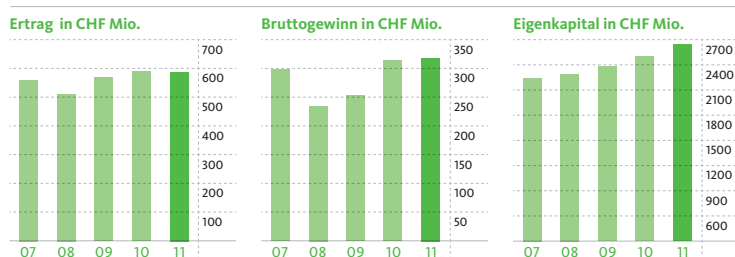
Der 54. Finanzbericht der Migros Bank AG

Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2011	
Geschäftsertrag	591	-0,4%
Geschäftsaufwand	273	-1,9%
Bruttogewinn	318	+1,0%
Betriebsergebnis	269	-2,3%
Jahresgewinn	175	+1,2%
Bilanzsumme	35 847	+6,3%
Kundenausleihungen	30 971	+6,9%
Kundengelder	27 410	+5,6%
Kundengeldzufluss	1 541	+226,6%
Eigenkapital ¹	2 637	+4,4%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	10 718	-5,6%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 518	-8,5%
Personalbestand ²	1 395	+1,6%
Anzahl Geschäftsstellen	64	+5
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	2 804	
Erforderliche Eigenmittel	1 450	
Deckungsgrad	193%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	88,5%	
Eigenkapitalrendite ³	10,4%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	46,2%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals


Auf Wachstumskurs

Die Migros Bank hat im Jahr 2011 die Anzahl Kunden, das Geschäftsvolumen und den Gewinn weiter gesteigert. Dank stabilen Erträgen und Einsparungen bei den Kosten nahm der Bruttogewinn um 1,0 Prozent auf 318 Millionen Franken zu. Das Betriebsergebnis nach Abschreibungen und Wertberichtigungen sank um 2,3 Prozent auf 269 Millionen Franken. Die Hypothekerausleihungen der Migros Bank stiegen um 5,9 Prozent auf 27,6 Milliarden Franken. Die bereits hohe Qualität des Hypothekarportfolios konnte aufgrund der vorsichtigen Kreditvergabe-politik weiter verbessert werden. Das Volumen der Kundengelder entwickelte sich mit einem Anstieg um 5,6 Prozent auf 27,4 Milliarden Franken ebenfalls sehr positiv. Seit der im Jahr 2008 gestarteten Filialexpansion hat die Migros Bank 19 neue Niederlassungen eröffnet, davon fünf im letzten Jahr.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Kommentar zum Geschäftsjahr 2011	5
Kommentar zur Jahresrechnung 2011	7
Erfolgsrechnung 2011	10
Bilanz per 31. Dezember 2011	12
Mittelflussrechnung 2011	14
Anhang zur Jahresrechnung	15
Informationen zur Bilanz	19
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	32
Bericht der Revisionsstelle	34
Organigramm	35

In der Migros Bank sind wir stolz auf unser genossenschaftliches Fundament. Es bedeutet für uns: Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung ist kein Selbstzweck, sondern steht im Dienste unserer Kunden sowie der zwei Millionen Migros-Genossenschafter.

Die Finanzkrise hat gezeigt, wie solid dieses Fundament gerade in schwierigen Zeiten dasteht.

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Nach einer kurzen Phase der Erholung ist die weltweite Konjunktur bereits wieder ins Stocken geraten, insbesondere in der Euro-Zone. Ausgehend von der Schuldenkrise in Südeuropa kam es in der zweiten Jahreshälfte zu starken Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Die Schweiz, als „sicherer Hafen“, spürte dies vor allem über eine enorme Aufwertung des Frankens sowie ein Absinken des Zinsniveaus auf historische Tiefststände. In einem anspruchsvollen Umfeld, welches geprägt ist durch einen intensiven Preiswettbewerb und sinkende Margen, ist es der Migros Bank gelungen, das Geschäftsvolumen und den Gewinn weiter zu steigern.

Aus schweizerischer Optik war die Entwicklung in der zweiten Augustwoche besonders heikel, als der Kurs des Frankens gegenüber dem Euro beinahe die Parität erreichte. Diese dramatische Aufwertung des Frankens stellte nach Einschätzung der Schweizerischen Nationalbank eine akute Bedrohung für die einheimische Wirtschaft dar. Deshalb führte sie am 6. September einen Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro ein und versprach, diesen mit aller Konsequenz durchzusetzen. Der starke Franken und die rapide Verschlechterung der Konjunktur in der Euro-Zone bremsen auch das Wachstumstempo in der Schweiz, wobei das Bruttoinlandprodukt dank dem Schwung aus dem ersten Halbjahr immerhin noch um annähernd 2% zunahm.

Schweizer Staatsanleihen waren aufgrund ihrer erstklassigen Sicherheit sehr gesucht. Entsprechend sank die Rendite der zehnjährigen Bundesobligation bis im Dezember auf ein neues Allzeittief von 0,66%. Ebenso verzeichneten die Zinssätze der Hypothekarkredite bis dahin nie erreichte Tiefstwerte.

Die Börsenindizes konnten einen Grossteil der im Sommer eingetretenen schweren Verluste bis zum Jahresende wieder wettmachen. Der Swiss Performance Index (SPI) schloss mit einem Minus von 7,7%. Von den wichtigen Börsenplätzen hielt sich New York am besten: Der Dow-Jones-Index legte um 5,5% zu.

Die Migros Bank konnte das turbulente Jahr mit einem sehr erfreulichen Geschäftsergebnis abschliessen. Die Hypothekenausleihungen stiegen um 5,9% auf CHF 27,6 Mrd., die Kundengelder um 5,6% auf CHF 27,4 Mrd. Die Aufwendungen für Rückstellungen und Verluste blieben mit netto CHF 11,6 Mio. erneut sehr tief. Dies zeigt, dass die Migros Bank konsequent an ihrer vorsichtigen Kreditvergabe- und Risikopolitik festgehalten hat. Die stabile Ertragslage und das disziplinierte Kostenmanagement ermöglichten eine weitere Verbesserung des Bruttogewinns um 1,0% auf CHF 318 Mio.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich für ihr grosses Engagement, mit dem sie in dieser anforderungsreichen Zeit zur erfolgreichen Entwicklung der Migros Bank beigetragen haben. Mein herzlicher Dank gilt ebenso den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäfts jahr 2011

Die Migros Bank verzeichnet sowohl beim Hypothekarvolumen als auch bei den Kundengeldern ein erfreuliches Wachstum. Der Gewinn konnte weiter verbessert werden.

Erfolgreiches Hypothekengeschäft

Die Hypothekarausleihungen wuchsen im Geschäftsjahr 2011 um 5,9% oder CHF 1,5 Mrd. auf CHF 27,6 Mrd. Die Hypothekarzinsätze der Migros Bank sanken im Verlaufe des Jahres auf neue historische Tiefststände. Bei der 2-jährigen Festhypothek erreichte der Zinssatz ein Rekordtief von 0,79%, bei der 5-jährigen Laufzeit 1,33% und bei der 10-jährigen Laufzeit 2,11%. An den vorsichtigen Kreditvergaberichtlinien bei den Hypotheken wurde konsequent festgehalten. Entsprechend konnte die bereits hohe Kreditqualität des Hypothekarportfolios weiter verbessert werden. Per Ende 2011 erreichte der Anteil der „Exception-to-Policy“-Geschäfte (ETP) 6,7%, gegenüber 7,0% im Vorjahr und 7,8% Ende 2009. Diese Kennzahl umfasst das Gesamtvolumen der Hypothekarkredite, bei denen eine Abweichung von den standardmässigen Vergaberichtlinien betreffend Belehnungshöhe, Amortisation und Tragbarkeit zugelassen wurde.

Am Bilanzstichtag bestand das Hypothekarportfolio zu 92% aus Ersthypotheken und zu nur gerade 7% aus Zweithypotheken. Der Portfolioanteil von Hypotheken, bei denen die standardmässige Belehnungshöhe (diese beträgt beispielsweise bei selbstbewohntem Wohneigentum ohne Luxusobjekte 80%) überschritten wurde, lag unter 1%. Der durchschnittliche Hypothekarkredit betrug beim Stockwerkeigentum CHF 290 000 respektive CHF 390 000 bei den Einfamilienhäusern. Die mittlere Belehnungshöhe lag bei rund 60%.

Starkes Wachstum beim Privatkredit

Das Volumen der Privatkredite nahm um 28% auf CHF 1030 Mio. zu. Per Ende März 2010 hatte die Migros Bank den Zinssatz für den Online-Privatkredit von 8,5% auf 5,9% respektive für brieflich oder in einer Niederlassung beantragte Privatkredite auf 7,9% gesenkt. Aufgrund dieser Preisdifferenzierung werden seither über 90% der Privatkreditanträge per Internet eingereicht. Die drei grössten Konkurrenten verlangen weiterhin einen Zinssatz zwischen 9,9% und 14,5%. Diese klare Preisführerschaft der Migros Bank führte dazu, dass zahlreiche Kunden, welche einen Privatkredit bei einem teureren Anbieter abgeschlossen hatten, zur Migros Bank wechselten. Die strengen Richtlinien bei der Kreditprüfung, namentlich in Bezug auf die finanzielle Tragbarkeit, galten auch nach der Zinssatzsenkung unverändert.

Konstante Zunahme der Kundengelder

Bei den Kundengeldern kam es ebenfalls zu einem erfreulichen Zuwachs von 5,6% oder CHF 1,5 Mrd. auf CHF 27,4 Mrd. Der Bestand an Kassenobligationen nahm nach der rückläufigen Entwicklung in den beiden Vorjahren wieder um 22,3% auf CHF 1409 Mio. zu. Der Grund ist eine in den Monaten Mai bis Juli durchgeführte Sonderaktion für bestehende Kunden, welche 10-jährige Kassenobligationen zu einem Zinssatz von 3% zeichnen konnten. Die Kundendepotwerte verringerten sich aufgrund der schwierigen Börsenlage um 5,6% auf CHF 10,7 Mrd.

Gewinnsteigerung dank reduzierten Kosten

Der Geschäftsertrag des Jahres 2011 blieb mit CHF 591 Mio. nur 0,4% unter dem Vorjahr. Trotz historisch tiefem Zinsniveau und intensivem Preiswettbewerb, insbesondere bei den Hypotheken, verzeichnete der Zinserfolg lediglich einen geringfügigen Rückgang von 1,7% auf CHF 466 Mio. Der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft stieg um 3,2% auf CHF 76 Mio. Der Handelserfolg ging infolge marktbedingter Bewertungskorrekturen auf den eigenen Wertschriftenbeständen um 4,8% auf CHF 38 Mio. zurück. Dank einer disziplinierten Ausgabenpolitik sank der Geschäftsaufwand um 1,9% auf CHF 273 Mio. Aufgrund von Einsparungen in der Informatik konnte der Sachaufwand um 6,9% auf CHF 100 Mio. reduziert werden. Damit ist es gelungen, den Sachaufwand unter das Niveau des Jahres 2000 zu senken, während die Bilanzsumme der Migros Bank in der gleichen Zeitperiode von CHF 20,8 Mrd. auf CHF 35,8 Mrd. angestiegen ist. Die Personalkosten nahmen um 1,2% auf CHF 173 Mio. zu. Der in Vollzeitstellen berechnete Personalbestand lag per Ende Jahr bei 1395 (gegenüber 1373 Ende 2010), davon waren 92 Auszubildende. Der Bruttogewinn stieg um 1,0% auf CHF 318 Mio. Das Betriebsergebnis, welches zusätzlich die Abschreibungen und Wertberichtigungen umfasst, sank um 2,3% auf CHF 269 Mio.

Die vorsichtige Risikopolitik trägt Früchte

Die Risikosituation der Migros Bank ist nach wie vor ausgesprochen günstig. Für Rückstellungen und Verluste mussten im Geschäftsjahr 2011 netto lediglich CHF 11,6 Mio. aufgewendet werden. Sowohl die Ausstattung mit Eigenmitteln als auch die Refinanzierungsstruktur sind weiterhin sehr solid.

Ausbau des Vertriebsnetzes

Im Zuge der im Jahr 2008 gestarteten Filialexpansion hat die Migros Bank bis Ende 2011 insgesamt 19 neue Niederlassungen eröffnet. Im vergangenen Jahr wurden Standorte in Bulle, Burgdorf, La Chaux-de-Fonds, Lenzburg und Wädenswil in Betrieb genommen. Die Zahl der Niederlassungen beläuft sich damit auf 64. Zudem hat die Migros Bank mit neu gestalteten Bancomaten ihre Präsenz in den Supermärkten der Migros verstärkt. Wie bereits im Vorjahr kamen auch 2011 rund 20 neue Standorte dazu.

Neue App für Finanzdienstleistungen

Im September erweiterte die Migros Bank ihr Angebot an mobilen Dienstleistungen mit einer kostenlosen iPhone App. Diese ermöglicht es, via Smartphone aktuelle Finanzmarktdaten abzurufen. E-Banking-Kunden können mit der App auch von unterwegs Informationen zu ihren Konten und Depots abfragen. Die Funktion der Bancomatsuche ermöglicht es, den nächstgelegenen der zahlreichen Standorte in der Schweiz zu eruieren, um mit der Kontokarte M-Card Bargeld zu beziehen. Ausserdem enthält die App einen praktischen Währungs- und Trinkgeldrechner für Reisen im Ausland.

Die bewährte Strategie wird fortgeführt

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2012 beurteilt die Migros Bank verhalten positiv. Dank der starken Vertrauensbasis bei den Kunden, der traditionell konservativen Risikopolitik sowie einem wirksamen Kostenmanagement ist die Migros Bank gut gerüstet, um auch bei einem tieferen Marktwachstum und einem anhaltend intensiven Preiswettbewerb weitere Marktanteile zu gewinnen.

kommentar zur jahresrechnung 2011

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekarforderungen gegenüber dem Vorjahr um 5,9% auf CHF 27,6 Mrd. gesteigert werden. Obwohl die Migros Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr strikt an ihrer konservativen Risikopolitik festgehalten hat, konnte damit ein respektables Volumenwachstum realisiert werden.

Der Trend zur Umwandlung von variabel verzinslichen Hypotheken in Festhypotheken hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 88% gegenüber 85% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,1%.

Dank unserer Preisoffensive beim Privatkredit hat sich die Bilanzposition «Forderungen gegenüber Kunden» gegenüber dem Vorjahr um 15,8% auf CHF 3,4 Mrd. erhöht.

Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 1,2 Mrd. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 790 Mio. abgebaut worden.

Refinanzierung

Die Tiefzinspolitik der Nationalbank bewirkte eine Verlagerung der Kundengelder von festverzinslichen und längerfristigen Anlagen in kontomässige Anlageformen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 6,4%, während die Kassenobligationen dank einer Preisaktion für 10-jährige Papiere um 22,3% zunahmen. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 27,4 Mrd., was 88,5% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2010 ist eine Dividende von CHF 110 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2011 wird eine Dividendenzahlung von CHF 45 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2011 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 2804 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 193%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 80% der gesamten Erträge wurden 2011 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank nur geringfügig verändert. So sank der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr nur um 1,7% auf CHF 466 Mio.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes war bei den Wertschriftenkommissionen die Zurückhaltung der Anlagekunden spürbar. Beim übrigen Dienstleistungsgeschäft konnte dank der gestiegenen Kundenbasis das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Insgesamt erhöhte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3,2%.

Vom Erfolg aus dem Handelsgeschäft entfielen CHF 33 Mio. beziehungsweise 88% auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel. Die Bewirtschaftung des Wertschriftenhandelsbestandes erbrachte zudem einen Erfolg von CHF 4 Mio.

Aufwand

Durch den laufenden Ausbau unserer Beratungskapazitäten erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 22 auf 1395 Personaleinheiten. Aufgrund der stark rückläufigen projektbezogenen Personalkosten erhöhte sich der Personalaufwand um lediglich 1,2%.

Die im November 2009 in Betrieb genommene neue Informatikplattform ermöglichte weitere Effizienzgewinne. Der Sachaufwand reduzierte sich entsprechend um 6,9% auf CHF 100 Mio.

Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 269 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 46,3 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach diesen Transaktionen CHF 175 Mio. gegenüber CHF 173 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Rund 93 500 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das wertmässige Volumen hat sich dabei aufgrund der tiefer bewerteten Märkte gegenüber dem Vorjahr um 5,6% auf CHF 10,7 Mrd. reduziert.

erfolgsrechnung 2011

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	782 235	780 532	+1 703	+0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	36 110	42 748	-6 638	-16
Zinsaufwand	-352 842	-349 562	+3 280	+1
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	465 503	473 718	-8 215	-2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 718	4 054	+1 664	+41
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	56 495	58 709	-2 214	-4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	30 168	27 864	+2 304	+8
Kommissionsaufwand	-16 298	-16 892	-595	-4
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	76 084	73 734	+2 349	+3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	37 838	39 757	-1 919	-5
Übriger ordentlicher Erfolg				
Beteiligungsertrag	2 144	1 968	+176	+9
Liegenschaftenerfolg	3 630	3 069	+561	+18
Anderer ordentlicher Ertrag	5 936	1 402	+4 533	+323
Anderer ordentlicher Aufwand	0	-337	-337	-100
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	11 710	6 103	+5 607	+92
Geschäftsertrag				
	591 134	593 312	-2 178	-0

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	591 134	593 312	-2 178	-0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-172 594	-170 531	+2 063	+1
Sachaufwand	-100 426	-107 892	-7 466	-7
Subtotal Geschäftsaufwand	-273 020	-278 423	-5 403	-2
Bruttogewinn	318 114	314 889	+3 225	+1
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-37 314	-36 064	+1 250	+3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-11 601	-3 405	+8 196	+241
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	269 199	275 420	-6 221	-2
Ausserordentlicher Ertrag	10 387	2 116	+8 271	+391
davon Auflösung nicht mehr betriebsnotwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	9 884	0	+9 884	+100
Ausserordentlicher Aufwand	-46 349	-47 496	-1 147	-2
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-46 349	-47 496	-1 147	-2
Steuern	-58 589	-57 459	+1 130	+2
Jahresgewinn	174 648	172 581	+2 067	+1

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 174,6 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 227 557 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	174 648	172 581	+2 067	+1
Gewinnvortrag	228	646	-419	-65
Bilanzgewinn	174 875	173 228	+1 648	+1
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	2 000	8 000	-6 000	-75
Bildung anderer Reserven	127 000	55 000	+72 000	+131
Gewinnausschüttung	45 000	110 000	-65 000	-59
Gewinnvortrag	875	228	+648	+285

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2011

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 542 690	1 100 007	+442 682	+40
Forderungen gegenüber Banken	1 709 540	1 196 971	+512 570	+43
Forderungen gegenüber Kunden	3 373 377	2 913 334	+460 043	+16
Hypothekarforderungen	27 597 996	26 071 819	+1 526 177	+6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	158 557	184 910	-26 353	-14
Finanzanlagen	1 058 036	1 822 857	-764 821	-42
Beteiligungen	43 720	43 730	-10	-0
Sachanlagen	281 572	296 904	-15 332	-5
Rechnungsabgrenzungen	61 356	67 250	-5 894	-9
Sonstige Aktiven	19 730	16 262	+3 468	+21
Total Aktiven	35 846 575	33 714 043	+2 132 531	+6
Total nachrangige Forderungen	5 284	0	+5 284	+100
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	1 217	4 641	-3 423	-74

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	38 870	46 874	-8 004	-17
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	23 031 366	21 638 239	+1 393 127	+6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 969 556	3 163 256	-193 700	-6
Kassenobligationen	1 409 363	1 152 580	+256 783	+22
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 086 200	4 531 000	+555 200	+12
Rechnungsabgrenzungen	148 277	119 834	+28 442	+24
Sonstige Passiven	111 780	120 236	-8 456	-7
Wertberichtigungen und Rückstellungen	413 981	415 839	-1 858	-0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 168 307	1 121 958	+46 349	+4
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	594 228	531 646	+62 581	+12
Jahresgewinn	174 648	172 581	+2 067	+1
Total Passiven	35 846 575	33 714 043	+2 132 531	+6
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	76 261	469 147	-392 886	-84
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	152 574	206 126	-53 552	-26
Unwiderrufliche Zusagen	503 407	484 625	+18 782	+4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	32 274	32 274	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	550 120	382 556	+167 565	+44
positive Wiederbeschaffungswerte	12 170	5 635	+6 535	+116
negative Wiederbeschaffungswerte	13 279	14 362	-1 083	-8
Treuhandgeschäfte	1 481 267	1 435 029	+46 238	+3

mittelflussrechnung 2011

in CHF 1000	Mittelherkunft 2011	Mittelverwendung 2011	Mittelherkunft 2010	Mittelverwendung 2010
Jahresergebnis	174 648		172 581	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	37 314		36 064	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		1 858	7 386	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 349		47 496	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 894			179
Passive Rechnungsabgrenzungen	28 442			15 691
Dividende Vorjahr		110 000		85 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	180 789		162 657	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen	10			7 344
Sachanlagen		21 982		31 279
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		21 972		38 623
Hypothekarforderungen		1 526 177		1 105 473
Forderungen gegenüber Kunden		460 043		192 516
Spar- und Anlagegelder	1 393 127		1 067 550	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		193 700	72 542	
Kassenobligationen	256 783			679 021
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	555 200		450 500	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	26 353		164 767	
Finanzanlagen	764 821			85 074
Forderungen gegenüber Banken		512 570	100 127	
Verpflichtungen gegenüber Banken		8 004	7 986	
Sonstige Aktiven		3 468	11 639	
Sonstige Passiven		8 456		18 586
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	283 866			205 558
Flüssige Mittel		442 682	81 524	
Liquidität		442 682	81 524	
Total	464 655	464 655	244 181	244 181

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 64 Geschäftsstellen erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1395 Personen (im Vorjahr 1373 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 1,5% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den verantwortlichen Funktionsvertretern der Risikokategorien (Kreditrisiko, Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, rechtliches Risiko) zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Gestützt auf die Empfehlung seines Audit-Ausschusses hat der Verwaltungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 1. März 2011 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensschätzern/-architekten, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (u.a. auch Barwert-, DCF-Methode) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Formulare. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Bewertung durch die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Bewertung ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Als Value at Risk wird ein Risikomass bezeichnet, das sich in den letzten Jahren als Standard und als «best practice» durchgesetzt hat. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderungen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0,938	0,934
EUR	1,216	1,248

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern

direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art.18 lit. b der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung auch der Männer mit 64 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	796 571	187 834	2 388 972	3 373 377
Hypothekarforderungen	27 597 996	0	0	27 597 996
Wohnliegenschaften	25 217 043	0	0	25 217 043
Büro- und Geschäftshäuser	1 372 840	0	0	1 372 840
Gewerbe und Industrie	901 405	0	0	901 405
Übrige	106 707	0	0	106 707
Total Ausleihungen	28 394 567	187 834	2 388 972	30 971 373
Vorjahr	26 885 702	693 400	1 406 051	28 985 152

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	14 550	51 151	86 873	152 574
Unwiderrufliche Zusagen	3 547	0	499 860	503 407
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	32 274	32 274
Total Ausserbilanz	18 097	51 151	619 007	688 255
Vorjahr	280 414	112 619	329 992	723 025

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	167 722	85 193	82 529	78 599
Vorjahr	169 733	69 770	99 963	95 203

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2011	2010
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitle	24 561	51 410
kотиert	24 561	51 410
nicht kотиert	0	0
Beteiligungstitle	133 285	132 828
Edelmetalle	712	672
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	158 557	184 910
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	6 104	19 289

in CHF 1000	Buchwert 2011	Fair Value 2011	Buchwert 2010	Fair Value 2010
Finanzanlagen				
Schuldtitle	1 055 516	1 079 083	1 819 223	1 873 424
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 055 516	1 079 083	1 819 223	1 873 424
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitle	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	2 520	2 520	3 633	3 633
Total Finanzanlagen	1 058 036	1 081 603	1 822 857	1 877 057
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	679 335		1 259 875	

in CHF 1000	2011	2010
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2011	Total 2010
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	43 730	43 730	36 386
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	0	0	0
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	43 730	43 730	36 386
Investitionen	0	0	0	7 344
Desinvestitionen	0	-10	-10	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	43 720	43 720	43 730
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	43 730	43 730	36 386
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	43 720	43 720	43 730

in CHF 1000	2011	2010
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	43 720	43 730
Total Beteiligungen	43 720	43 730

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2011	2010
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	100%	100%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	500 000	12%	12%
Inventx AG, Chur, Dienstleistungen im Informatikbereich	2 500	8%	8%
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	25 000	7%	7%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2011	Total 2010
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	137 345	41 235	107 959	124 068	410 607	392 768
Investitionen	1 205	8	17 716	3 053	21 982	31 533
Desinvestitionen	0	0	-13 681	0	-13 681	-13 694
Umgliederungen	0	0	-68	68	0	0
innerhalb Sachanlage	0	0	-68	68	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	138 550	41 243	111 927	127 189	418 908	410 607
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-45 534	-10 168	-41 336	-16 665	-113 703	-91 078
Laufende Abschreibungen	-4 535	-372	-17 015	-15 391	-37 314	-36 064
Abgänge	0	0	13 681	0	13 681	13 440
Umgliederungen	0	0	6	-6	0	0
innerhalb Sachanlage	0	0	6	-6	0	0
Stand am Ende des Berichtsjahres	-50 070	-10 540	-44 665	-32 062	-137 336	-113 703
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	91 811	31 067	66 623	107 403	296 904	301 690
Stand am Ende des Berichtsjahres	88 481	30 703	67 262	95 127	281 572	296 904
Brandversicherungswert der Liegenschaften					129 500	128 199
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2011	2010
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	12 170	5 635
Ausgleichskonto	0	0
Indirekte Steuern	6 813	9 446
Abrechnungskonten	747	1 180
Übrige Aktiven	0	0
Total sonstige Aktiven	19 730	16 262
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	13 279	14 362
Indirekte Steuern	59 300	60 749
Abrechnungskonten	21 255	25 915
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	9 171	10 857
Übrige Passiven	8 774	8 353
Total sonstige Passiven	111 780	120 236

Aktiviere Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2010 105,1%. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2011	2010
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anlehensobligation	2004	2,750%	21.09.2012	150 000	150 000
Anlehensobligation	2007	2,875%	09.02.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				400 000	400 000
Pfandbriefdarlehen		-	2011	0	425 000
Pfandbriefdarlehen		2,69%	2012	233 100	233 100
Pfandbriefdarlehen		3,23%	2013	478 900	478 900
Pfandbriefdarlehen		2,56%	2014	479 300	479 300
Pfandbriefdarlehen		1,94%	2015	387 000	301 900
Pfandbriefdarlehen		1,63%	2016	360 400	150 000
Pfandbriefdarlehen		2,51%	2017-2041	2 747 500	2 062 800
Total Pfandbriefdarlehen		2,49%		4 686 200	4 131 000
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				5 086 200	4 531 000

in CHF 1000	2011	2010
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7 232 078	5 427 266
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	7 232 078	5 427 266
Darlehen der Pfandbriefbank	4 686 200	4 131 000
Gesicherte eigene Verpflichtungen	4 686 200	4 131 000

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2011	Total 2010
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	112 821	300 042	1 121 958	0	2 976	1 537 797	1 482 914
Zweckkonforme Verwendungen	-5 229	0	0	0	0	-5 229	-5 375
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	1 793	0	0	0	0	1 793	6 074
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	17 669	8 651	46 349	0	2 811	75 480	63 929
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-27 553	0	0	0	0	-27 553	-9 746
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	99 501	308 693	1 168 307	0	5 788	1 582 288	1 537 797

in CHF 1000	2011	2010
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	4 501
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	26 391	31 042
Forderungen aus Organkrediten	9 437	8 861

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugskonditionen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	531 646
davon nicht ausschüttbar	157 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 121 958
Jahresgewinn	172 581
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 526 186
Dividendenzahlung	-110 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 349
Jahresgewinn des Berichtsjahres	174 648
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 637 182
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	594 228
davon nicht ausschüttbar	165 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 168 307
Jahresgewinn	174 648

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2011	Stückzahl 2011	Dividenden-berechtigtes Kapital 2011	Gesamt-nominalwert 2010	Stückzahl 2010	Dividenden-berechtigtes Kapital 2010
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2011	Anteil in % 2011	Nominal 2010	Anteil in % 2010
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank AG beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	1 542 690	0	0	0	0	0	0	1 542 690
Forderungen gegenüber Banken	140 866	0	741 304	556 185	271 185	0	0	1 709 540
Forderungen gegenüber Kunden	318 904	211 757	1 069 916	421 932	1 315 022	35 847	0	3 373 377
Hypothekarforderungen	23 324	2 358 835	1 897 636	2 756 841	15 987 803	4 573 557	0	27 597 996
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	158 557	0	0	0	0	0	0	158 557
Finanzanlagen	0	0	69 993	197 971	707 600	79 952	2 520	1 058 036
Total Umlaufvermögen	2 184 342	2 570 592	3 778 848	3 932 929	18 281 609	4 689 356	2 520	35 440 196
Vorjahr	1 972 728	6 191 894	4 038 007	3 606 718	13 566 218	3 910 699	3 633	33 289 897
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5 867	0	13 003	0	20 000	0	0	38 870
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	23 031 366	0	0	0	0	0	23 031 366
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 906 577	25 525	14 339	22 364	6 750	0	0	2 969 556
Kassenobligationen	0	0	73 919	204 048	600 492	530 904	0	1 409 363
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	100 000	283 100	1 955 600	2 747 500	0	5 086 200
Total Fremdkapital	2 906 444	23 056 891	201 261	509 512	2 582 842	3 278 404	0	32 535 355
Vorjahr	2 750 371	21 638 239	662 450	579 690	2 571 334	2 330 101	0	30 532 185

in CHF 1000	Inland 2011	Ausland 2011	Inland 2010	Ausland 2010
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 468 122	74 568	1 062 997	37 010
Forderungen gegenüber Banken	1 230 352	479 188	552 911	644 060
Forderungen gegenüber Kunden	3 345 154	28 223	2 883 944	29 389
Hypothekarforderungen	27 583 912	14 084	26 049 129	22 690
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	111 683	46 874	107 533	77 377
Finanzanlagen	406 215	651 821	736 446	1 086 411
Beteiligungen	43 720	0	43 730	0
Sachanlagen	281 572	0	296 904	0
Rechnungsabgrenzungen	61 356	0	67 250	0
Sonstige Aktiven	19 730	0	16 262	0
Total Aktiven	34 551 816	1 294 758	31 817 106	1 896 937
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	38 841	28	46 853	21
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	21 905 075	1 126 291	20 555 300	1 082 939
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 804 852	164 704	3 010 963	152 293
Kassenobligationen	1 409 363	0	1 152 580	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 086 200	0	4 531 000	0
Rechnungsabgrenzungen	148 277	0	119 834	0
Sonstige Passiven	111 780	0	120 236	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	413 981	0	415 839	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 168 307	0	1 121 958	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	594 228	0	531 646	0
Jahresgewinn	174 648	0	172 581	0
Total Passiven	34 555 551	1 291 023	32 478 791	1 235 253

in CHF 1000	2011	Anteil in % 2011	2010	Anteil in % 2010
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	34 551 816	96,4	31 817 106	94,4
Grossbritannien	443 719	1,2	323 228	1,0
Vereinigte Staaten	139 431	0,4	203 890	0,6
Deutschland	121 056	0,3	128 673	0,4
Niederlande	119 677	0,3	296 098	0,9
Frankreich	104 842	0,3	327 245	1,0
Übrige Länder	366 034	1,0	617 802	1,8
Total Aktiven	35 846 575	100,0	33 714 043	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 404 618	129 852	3 926	4 293
Forderungen gegenüber Banken	772 739	716 680	124 733	95 388
Forderungen gegenüber Kunden	3 315 684	25 455	31 983	256
Hypothekarforderungen	27 597 996	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	111 258	32 634	11 401	3 265
Finanzanlagen	1 058 036	0	0	0
Beteiligungen	43 720	0	0	0
Sachanlagen	281 572	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	61 356	0	0	0
Sonstige Aktiven	19 730	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	34 666 709	904 620	172 043	103 202
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	204 219	51 655	113 110	51 136
Total Aktiven	34 870 928	956 276	285 154	154 338
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	21 468	1 966	711	14 724
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	22 267 327	764 039	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 538 443	149 163	181 090	100 860
Kassenobligationen	1 409 363	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 086 200	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	148 277	0	0	0
Sonstige Passiven	111 780	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	413 981	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 168 307	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	594 228	0	0	0
Jahresgewinn	174 648	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	34 634 022	915 167	181 801	115 585
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	215 902	51 402	107 045	45 773
Total Passiven	34 849 923	966 569	288 846	161 357
Netto-Positionen pro Währung	21 004	-10 293	-3 692	-7 019

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	1 421	130 000	0	0	0
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	12 170	11 858	420 120	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	12 170	13 279	550 120	0	0	0
Vorjahr	5 635	14 362	382 556	0	0	0

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	12 170	13 279
Vorjahr	5 635	14 362

in CHF 1000	2011	2010
	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	14 550	29 455
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	138 024	176 671
Total Eventualverpflichtungen	152 574	206 126

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	16 405	20 564
Treuänderisch geführte Konti für die M-Gemeinschaft	1 464 862	1 414 465
Total Treuhandanlagen	1 481 267	1 435 029

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	33 293	36 045	-2 752	-8
Edelmetallgeschäft	170	425	-255	-60
Wertschriftenhandel	4 375	3 288	+1 087	+33
Total Handelserfolg	37 838	39 757	-1 919	-5
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	139 321	138 064	+1 257	+1
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	14 513	14 765	-251	-2
Andere Sozialleistungen	10 199	10 014	+185	+2
Übriger Personalaufwand	8 561	7 689	+872	+11
Total Personalaufwand	172 594	170 531	+2 063	+1
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	18 019	18 228	-209	-1
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	39 127	44 759	-5 631	-13
Übriger Geschäftsaufwand	43 280	44 906	-1 626	-4
Total Sachaufwand	100 426	107 892	-7 466	-7
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	8 651	7 504	+1 147	+15
Aufwand laufende Steuern	49 938	49 955	-17	-0
Total Steueraufwand	58 589	57 459	+1 130	+2

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	10 387	2 116	+8 271	+391
davon Auflösung nicht mehr betriebsnotwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	9 884	0	+9 884	+100
Total ausserordentlicher Ertrag	10 387	2 116	+8 271	+391
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 349	47 496	-1 147	-2
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	0	+0	+0
Total ausserordentlicher Aufwand	46 349	47 496	-1 147	-2

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2011	31.12.2010
Value at Risk		
Der per Ende 2011 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 1,7 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	85	105
Fremdwährungsrisiko	947	782
Aktienkursrisiko	903	670
Undiversifiziert	1 935	1 556
Diversifikationseffekt	213	353
Diversifiziert	1 723	1 203

* VaR ist gerechnet mit 99 % Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen True and Fair View Jahresabschluss

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 33) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

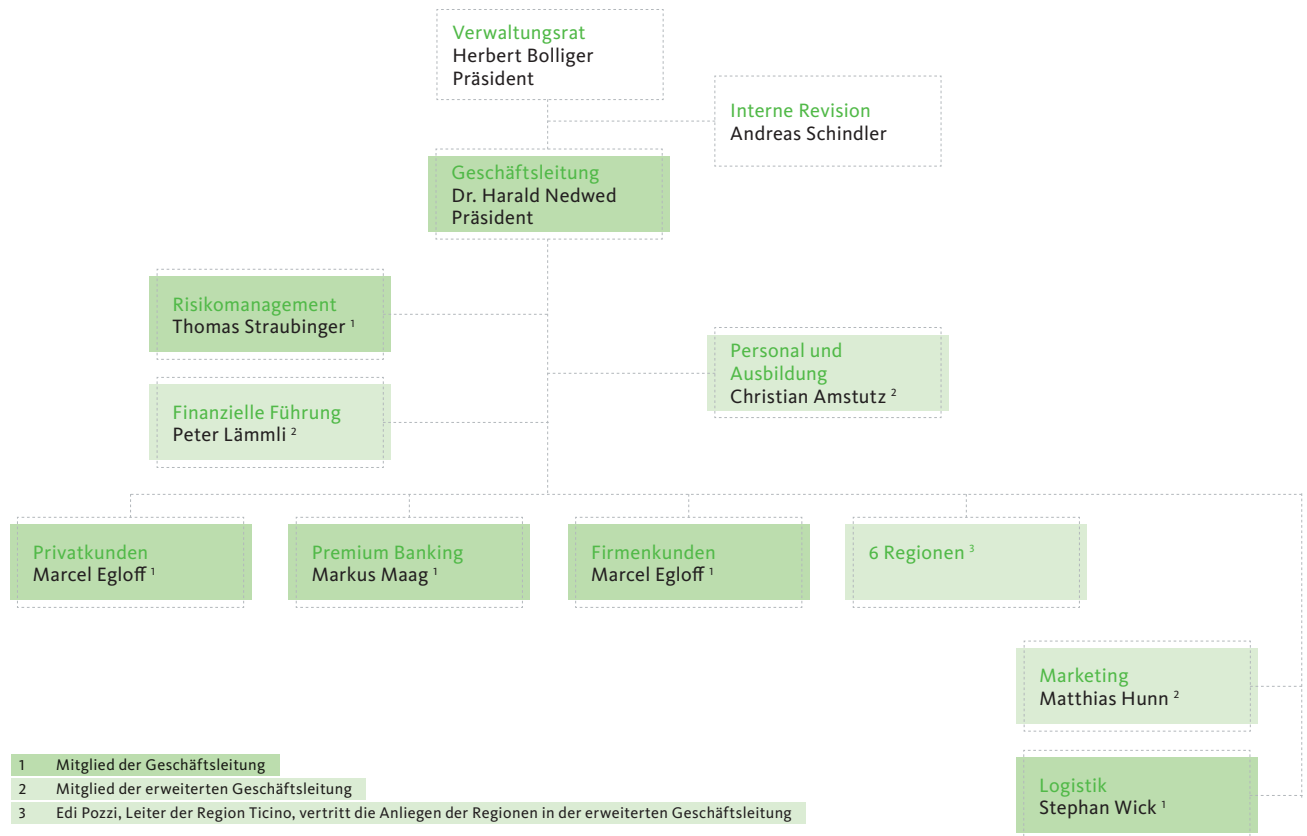
PricewaterhouseCoopers AG

Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Prüfer

Beatrice Bartelt
Revisionsexpertin

Zürich, 22. Februar 2012

organigramm Stand 1.1.2012

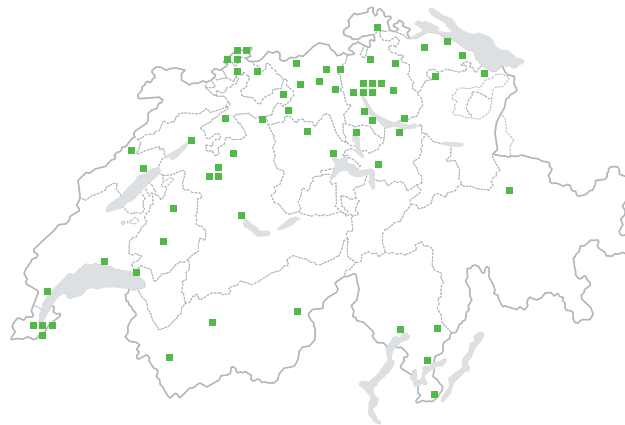


Verwaltungsrat	
Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Irene Billo	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin
Dr. Otto Bruderer*	Mitglied des Verwaltungsrates Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co., Privatbankiers
Erich Hort*	Mitglied des Verwaltungsrates
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, alt Ständerat
Prof. Dr. Rudolf Volkart*	Mitglied des Verwaltungsrates Senior Partner IFBC AG Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Patrick Weibel	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Renato Manco	Joachim Strittmatter	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Giovanni Natale a.i.	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Jean-Claude Oswald	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	François Menzel	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Dominic Böhm



■ Niederlassungen

64 Niederlassungen

Region Mittelland Bern: Aarberggasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Burgdorf, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz Aarau, Basel: Aeschenplatz, Claraplatz, Gundelitor; Frick, Lenzburg, Liestal, Olten, Reinach, Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz Amriswil, Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

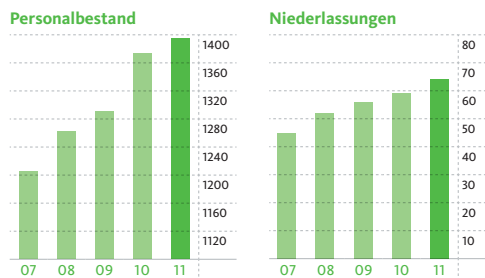
Region Romandie Bulle, Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey

Region Ticino Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich Baden, Brugg, Bülach, Glattzentrum, Thalwil, Uster, Wädenswil, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Fünf neue Niederlassungen

Im Jahr 2011 eröffnete die Migros Bank neue Standorte in Bulle, Burgdorf, La Chaux-de-Fonds, Lenzburg und Wädenswil. Die Zahl der Niederlassungen stieg damit auf 64. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand erhöhte sich um 22 auf 1395. Per Ende 2011 beschäftigte die Migros Bank 92 Auszubildende.



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich-Mülligen, www.migrosbank.ch
Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG

Satz und Produktion: Theiler Werbefabrik GmbH

Papier: Offset, Plano Premium 150 g, CH-Papier

